

PARLAMENTARISCHER NACHMITTAG

HAMBURG GOES INTERNATIONAL

Das Hamburger Netzwerk internationale Jugendarbeit lud am 14. Januar 2016 ein zum Parlamentarischen Nachmittag in das neue Bildungszentrum mit Gästetage von dock europe e.V., das zugleich Eröffnung feierte.

Die große Vielfalt und das breite Spektrum der Internationalen Jugendarbeit in Hamburg präsentierte sich beim Parlamentarischen Nachmittag an einem Ort, der durch das neu eröffnete Bildungszentrum mit Gästetage jungen Gästen eine kostengünstige Unterkunft anbietet – und damit den internationalen Jugendaustausch ganz konkret fördert.

Vor Programmstart konnten interessierte Teilnehmer*innen an einem Rundgang durch das neue Bildungszentrum und das Genossenschaftsprojekt in der ehemaligen Viktoriakaserne teilnehmen. In den Gängen und Räumen präsentierten sich Ausstellungen der internationalen Jugendarbeit, das deutsch-französische Projekt Gourmet-kids verführte anlässlich des deutsch-französischen Tages die Besucher*innen süße Leckereien zu kosten. Nach dem musikalischen Auftakt der Rap Formation OneStepAhead (OSA) stellte Petra Barz das Bildungs- und Übernachtungszentrum von dock europe e.V. vor. Anschließend richtete die Hamburger Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard ein engagiertes Grußwort an die Teilnehmer*innen: Sie kennt den Wert der internationalen Jugendarbeit und ist begeistert von den Projekten

und Aktivitäten des Netzwerkes. Zu der Veranstaltung [HAMBURG GOES INTERNATIONAL] wurden auch viele internationale Gäste aus der Türkei, Algerien, Frankreich und Tschechien eingeladen, die in einem kurzen Gruß aus verschiedenen Perspektiven die Wichtigkeit des Austauschs und solcher Netzwerktreffen unterstrichen. Bevor sich die Teilnehmer*innen auf die Themenhäfen verteilten, beleuchtete das Inputreferat die „Wirkungen der Internationalen Jugendarbeit“ von Prof. Dr. Alexander Thomas (Universität Regensburg) aus wissenschaftlicher Sicht, die im gleichnamigen Themenhafen nochmals vertieft diskutiert wurden. In den acht Themenhäfen wurden die zentralen Handlungsfelder der Internationalen Jugendarbeit vorgestellt und Handlungsperspektiven und -bedarfe diskutiert: Flucht- Migration Teilhabe, Erinnerungskultur, Jugendhilfe Schule, Vielfalt – Diversity, Gastfreundschaft, Nonformale Bildung, Übergang Schule – Beruf und Wirkungen internationaler Jugendarbeit. Nach den Themenhäfen begann der informelle Teil mit einem leckeren Buffet und einem Film über das Projekt von ABC Hüll „Hotel California“.



OSA – Rap aus Hamburg

Bei der Rap-Formation OneStepAhead-Projects brachten Jugendliche aus Steilshoop und Wilhelmsburg ihre eigenen Songs auf die Bühne: Mit der Musik bringen sie ihre Gefühlswelt zum Ausdruck und reflektieren ihre Umwelt und das Weltgeschehen.

OneStepAhead-Projects (OSA) ist ein aus Rap-Workshops des Rappers, Film- und Theaterproduzenten sowie Islamwissenschaftlers Jan Hendrik Holler (Jay Holler) entstandenes junges Musik- und Medienprojekt.

Kontakt und weitere Informationen:

OSA-Projects, E-Mail: kontakt@osa-projects.de, www.osa-projects.de



Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration fördert die internationale Jugendarbeit und den Austausch, außerdem gibt es zahlreiche weitere Fördermöglichkeiten. Angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen sollte dem weltweitem Jugendaustausch mehr Bedeutung beigemessen werden. Weitere Informationen: hamburg.de/internationale-jugendarbeit



Das neue Bildungszentrum bot einen inspirierenden Rahmen für den Parlamentarischen Nachmittag der Internationalen Jugendarbeit Hamburg e.V.



Gäste aus aller Welt bei [HAMBURG GOES INTERNATIONAL]

Was wäre eine Fachveranstaltung zur internationalen Jugendarbeit ohne internationale Gäste? Einige der internationalen Partner, die beispielhaft für nachhaltige Austauschbeziehungen von Fachkräften und Jugendlichen stehen, haben stellvertretend den langen Weg nach Hamburg auf sich genommen und berichteten über Ihre Erfahrungen mit Austauschprojekten:

- Jaka Janickowa aus Tschechien (Proxima Sociale, Prag)
- Nadira Benketira und Kheira Tahroui aus Algerien (Graine de Paix, Oran)
- Camel Guecioueur, Isabelle Palanchon und Kamil Hatimiti aus Frankreich (CEMEA)
- Dorothea Lorenz Au Pair Frankreich
- Nuri Soyucak und Emre Sahin aus der Türkei (Provinzdirektoriat für Jugenddienste und Sport, Izmir).



Zeynep Camli, Liz Naomi Rodriguez, Kathleen Hernandez berichteten als junge Experinnen lebhaft aus ihren Erfahrungen, die sie in internationalen Jugendbegegnungen gesammelt haben. Sie stellten u.a. klar, dass bei ihren Begegnungen auch junge Teilnehmende aus Stadtteilschulen beteiligt waren.

Die konkreten Begegnungen von Jugendlichen und Professionellen tragen dazu bei, die Perspektive zu wechseln, die Köpfe und Herzen zu öffnen, sich zu ermutigen, aktiv die Gesellschaften in einem emanzipatorischen Sinne mitzugestalten – eine ‚Graine de Paix‘ – einen Samenkorn des Friedens – zu säen. Shukran. Merci. Danke.“ (Kheira Tahroui)

Flucht – Migration Teilhabe

Im Themenhafen „Migration – Flucht – Teilhabe“ stand der trinationale Jugendaustausch „Triangel – Tausch dich aus“ zwischen Burkina Faso, Frankreich und Deutschland im Mittelpunkt, der von abed e.V. umgesetzt und vom ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. (ABC Hüll) unterstützt wird. Jugendliche, die am Projekt teilnahmen, erzählten beim Themenhafen ihre persönlichen Erfahrungen und tauschten sich mit den Teilnehmer*innen aus. Sie wünschten sich, nicht weiter ausgegrenzt zu werden und freuen sich an Triangel niedrigschwellig teilnehmen zu können.

Bei „Triangel“ geht es um kulturelle Diversität und Chancengleichheit durch eine trinationale Gemeinschaftsarbeit mit Jugendlichen aus Burkina Faso, Deutschland und Frankreich. Triangel bringt Jugendliche und junge Erwachsene aus den drei Ländern zusammen und ermöglicht ihnen die unterschiedlichen Kulturen, Prägungen und Lebensläufe anderer kennen zu lernen und so eine kulturelle Öffnung und Toleranz zu erwerben. Um dies zu ermöglichen kooperieren drei Vereine miteinander: Abed Deutschland e.V., Abed Burkina Faso und Regard de Tambacounda aus Frankreich. Die trinationale Begegnung hat für die Jugendlichen den Charakter einer Weiterbildung, als interkulturelles Lernen gestaltet, aber auch den Dialog und Austausch mit der Mehrheitsgesellschaft im jeweiligen Land fördern. So trägt „Triangel“ dazu bei, Vorurteile unter Mitmenschen verschiedener Kulturen abzubauen; Aufgeschlossenheit für Diversity zu ermöglichen, frei nach

dem Motto: „Miteinander und voneinander lernen für eine offene Welt“.

Das Projekt abed e.V. wurde 2001 in Burkina Faso gegründet und kam 2008 nach Deutschland. Ziel des Vereins ist „die Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in Burkina Faso“. In Kooperation mit der AWO und unterstützt von ABC Hüll wird Jugendlichen von 15 Jahren bis Anfang 20 ein Austausch zwischen Burkina Faso, Frankreich und Deutschland ermöglicht, den Abdul Rahim Omar Ouedraogo und Idrissa Omer Ouedraogo vorstellten. Reisen nach Frankreich und Deutschland fanden im Sommer letzten Jahres statt, ein Austausch nach Burkina Faso ist für Sommer 2016 geplant, sobald die Finanzierung gesichert ist.

Weblinks:

www.abed-burkina.com

www.abc-huell.de

Forderungen:

- **Interkulturelle Jugendarbeit sollte auch durch Menschen mit Migrationshintergrund durchgeführt und unterstützt werden. Jugendliche und „Mitarbeiter*innen“ können voneinander lernen.**
- **Jugendliche mit Migrationshintergrund und einem besonderem Förderbedarf wünschen sich, dass internationale Jugendarbeit weiter für die Zielgruppe der Migrant*innen auch mit Fluchterfahrungen zugänglich gemacht wird.**
- **Eine bessere finanzielle Unterstützung der Projekte ist notwendig.**





Erinnerungskultur

Im Themenhafen „Erinnerungskultur“ wurden zwei sehr unterschiedliche und sehr interessante Projekte vorgestellt und diskutiert: das digitale Jugendprojekt HAMBURG MEMORY und „Sound in the silence“.

HAMBURG MEMORY

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. bietet seit über 60 Jahren internationale Jugendbegegnungen und Workcamps mit historisch-politischen Schwerpunkten an.

Beim aktuellen Projekt HAMBURG MEMORY setzen sich Jugendliche damit auseinander, was Erinnerung für sie bedeutet und welche Formen des Gedenkens es in ihrem privaten Umfeld, der Schule oder im Stadtteil gibt. Viele Hamburger Jugendliche haben einen Migrationshintergrund, einige haben Flucht und Krieg selbst erlebt, andere wiederum thematisieren Erlebnisse ihrer Eltern und Großeltern. In Form von Videoclips, Podcasts, Comics, Fotos oder Texten verarbeiten die Jugendlichen ihre Eindrücke von historischen Orten, Erlebnissen oder Gegenständen und präsentieren diese online unter www.hamburg-memory.de.

Kontakt: Dr. Nele Fahnenbruck, Bildungsreferentin, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Brauhausstraße 17, 22041 Hamburg, Tel: 040 / 259091, hamburg@volksbund.de, www.volksbund.de, www.hamburg-memory.de, <http://www.volksbund.de/jugend-bildung/gs-workcamps/js-programm.html>

Sound in the Silence

ist ein internationales und interkulturelles Erinnerungs- und Verständigungsprojekt für junge Menschen, bei dem neue Formen der Erinnerung mit künstlerischen Methoden entwickelt werden. Jugendliche arbeiten mit Künstlern an historischen Orten, die von europäischer Geschichte - 1. und 2. Weltkrieg und Folgen „erzählen“. In Workshops unterschiedlicher Genres wie Theater, Tanz, Film, Creative Writing, Musik setzen sie sich mit der Geschichte der Orte auseinander an denen sie arbeiten. Die künstlerische Arbeit ermöglicht ihnen einen individuellen und emotionalen Zugang. Im Prozess der künstlerischen Transformation geht es darum, dass die Jugendlichen eine Verbindung bzw. einen Zusammenhang zu ihrer Lebenswelt herstellen können.

Das Projekt fand bisher in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme / 2011, auf dem ehemaligen Militärgelände in Borne Sulinowo, Polen/ 2012 und in Gdansk / 2015 statt. 2013 wurde es von Jugendlichen in den USA in San Francisco und Chicago in mehreren Institutionen und Schulen vorgestellt. Das Projekt wurde bisher bilateral mit deutschen und polnischen Jugendlichen durchgeführt, in 2015 trilateral mit Jugendlichen aus Deutschland, Polen

und Ungarn. Die beteiligten Künstler kommen aus den jeweilig beteiligten Ländern. Künstlerische Leitung hat Daniel Jacob Wolf, San Francisco, USA, dessen jüdische Familienbiografie eng mit Hamburg verbunden ist.

„Sound in the Silence“ hat eine besondere Bedeutung für die Internationale Jugendarbeit, weil das Projekt übertragbar ist auf unterschiedlichste historische Orte und Ereignisse. Es eignet sich unterschiedlichste europäische Partner einzubinden. Die beteiligten Jugendlichen erarbeiten sich eine eigene Position in einem Prozess, der nicht leistungsorientiert ist wie die Informationsvermittlung im Unterricht der Schulen. Insbesondere der Perspektivwechsel auf geschichtliche Ereignisse fördert die Verständigung zwischen den Jugendlichen unterschiedlicher Herkunftsländer. Außerdem wird der Blick auf die Europäische Idee direkt erfahrbar. Jugendlichen aus zugewanderten Familien wird der Bezug zu geschichtlichen Ereignissen europäischer Geschichte eindrücklich vermittelt und eine Verbindung zur kultur/politischen Gegenwart deutlich. Gegenseitige Verständigung und gegenseitiges Verständnis entsteht auf diesem Wege sehr direkt. Die Idee eines einigen Europas bleibt nicht abstrakt.

Die Kooperation von MOTTE und ENRS European Network Remembrance and Solidarity führte zu einer erstmaligen Förderung durch EU Mittel. Ziel beider Partner ist es, „Sound in the Silence“ zu einem europäischen Verständigungsprojekt wachsen zu lassen, das offen ist für neue Partner. Die MOTTE entwickelt Strategien für den Aufbau eines Künstlernetzwerkes, das unter der künstlerischen Leitung von Dan Wolf die Multiplikation des Projektes ermöglichen soll.

Forderungen:

- **Weiterentwicklung europäischer Verständigungsprojekte der Erinnerungskultur durch Ausbau von Partnernetzwerken. Forderungen:**
- **Lernen aus der Vergangenheit für eine Zukunft in Frieden**
- **Historische Aufarbeitung & kritische Auseinandersetzung fördern**

Kontakt: Griet Gäthke, Presse&Öffentlichkeitsreferentin, MOTTE-Stadtteil&Kulturzentrum, Eulenstraße 43, 22765 Hamburg, Tel: 040 / 399 262 -14, pr@dieMOTTE.de, www.dieMOTTE.de

KURZ-NACHRICHTEN

SchülerAustausch-Messe in Hamburg am 21.02.2016

Die SchülerAustausch-Messe, die am 21. Februar von 10 bis 16 Uhr in der International School of Hamburg (Hemmingstedter Weg 130, 22609 Hamburg) stattfindet, bietet Jugendlichen umfassende Informationen für ihren Weg in die Welt mit der Ausstellung der führenden deutschen Austausch-Organisationen, Vertreter*innen wichtiger Zielländer und neutraler Beratungsinstitutionen, Fachvorträgen anerkannter Expert*innen und mit Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschschüler*innen. Der Eintritt ist frei.

Anmeldung und Informationen:

www.SchuelerAustausch-Portal.de

Gourmetkinder



Gruppenfoto mit Sozialsenatorin M. Leonhard.

Das Projekt „Gourmetkinder interkulturell“ ist ein deutsch-französisches Austauschprojekt mit Grundschulkindern. In Kooperation mit der Fritz-Köhne-Grundschule in Hamburg-Rothenburgort existiert seit 2012 ein Kochkurs „Kochen und Französisch“ des HdJ Rothenburgort. Bei „HAMBURG GOES INTERNATIONAL“ begrüßten die Gourmetkinder die internationalen Gäste mit einem Entree (von den Kindern selbstgemachte Pralinen in deutsch-französischem Dekor).

Besonderer Dank für die gelungene Begrüßung gilt Hermann Teiner für die Organisation und dem Deutsch-OFAJ Französischen Jugendwerk für DFJW die freundliche Unterstützung.

Kontakt: Haus der Jugend Rothenburgort, Hermann Teiner, Billhorner Kanalstraße 86, 20539 Hamburg, Internet: www.gourmetkinder.de, Mail: teiner@gourmetkinder.de

Jugendhilfe und Schule

Der Themenhafen Jugendhilfe und Schule wurde begleitet von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) sowie zum Thema „Polenaustausch“ von der Irena-Sendler-Stadtteilschule (ISS) aus Wellingsbüttel. Die BSB stellte ihre Angebote der internationalen Zusammenarbeit und des internationalen Austausches im Schulbereich vor. Das Ziel ist insbesondere die Informationsweitergabe an Lehrkräfte und junge Menschen in Schule. Konkret gibt es auch Finanzierungstipps für internationale Austauschprogramme von Schulen in Hamburg oder auch Hinweise zu möglichen Partnerschulen im Ausland. Die ISS hatte mit der Partnersuche kein Problem, da sie von der „Szkola Irene Sendler“ in Warschau zu einem Schüleraustausch eingeladen wurde. Aus diesem Angebot entwickelte sich ein regelmäßiger zweiwöchiger Austausch. Die treibenden Personen hinter dem Austausch sind die Lehrkräfte. Aus ihrer Erfahrung heraus sind Gelder für einen Schüleraustausch oft ausreichend im

sogenannten Schulbudget vorhanden. Schwierig gestaltet sich aber die Akquise zusätzlicher Gelder über Anträge, wobei nicht sichergestellt ist, dass diese erfolgreich verlaufen.

Die zuständigen Lehrkräfte an der ISS schlagen daher vor, dass die BSB Teile der Wochenarbeitszeit (WAZ) für die Organisation von Austauschprogrammen zur Verfügung stellt. So könnte die Hemmschwelle für andere Lehrkräfte sinken, Austauschprogramme zu initiieren bzw. zu begleiten.

Auch die Behörde für Schule und Berufsbildung ist von der Nützlichkeit von Austauschprogrammen überzeugt.

Weblink:

www.bildung-international.hamburg.de

Forderungen:

- **Internationaler Austausch als selbstverständlicher Teil schulischer Bildung.**
- **Jede Lehrer*in sollte ein Informationsmodul „projektbezogener Internationaler Austausch“ durchlaufen.**

Nonformale Bildung



Die Internationale Nichtregierungs-Jugendorganisation european playwork association (e.p.a.) und der Abenteuerspielplatz am Brunnenhof begleiteten den Themenhafen nonformale Bildung. e.p.a. bietet u.a. internationale Jugendbegegnungen und Weiterbildungsseminare in mehr als 40 Ländern an. Der Abenteuerspielplatz organisiert für seine 15-25 jährigen Besucher*innen 2-wöchige Austauschprogramme. In einem Netzwerk aus sieben Ländern sind die Jugendlichen Gastgeber und Besucher*in. Im Themenhafen berichteten sie begeistert von ihren Erfahrungen. Wichtig für die Jugendlichen ist auch eine offizielle Anerkennung der Programme. Diese bietet u.a. der „Youth Pass“, der aufführt, welche Tätigkeiten Jugendliche verrichtet haben und was

sie dabei lernen konnten. Die Jugendlichen beschreiben den Pass als „Zertifikat des Lebens“. Eine bessere Anerkennung des Pass wünscht sich auch e.p.a. Sie fordert u.a. Aufklärungskampagnen über die Bedeutung des Youth Pass. Insbesondere Arbeitgeber sollten mehr Informationen erhalten, auch über die grundsätzliche Bedeutung der nonformalen Bildung. Hilfreich wäre auch eine bessere Kooperation mit Schulen sowie mehr Ressourcen für eigene Kampagnen. Um das zu erreichen, muss aus Sicht der e.p.a. auch an der Begriffsbestimmung gearbeitet werden. Die nonformale Bildung ist freiwillig, prozessorientiert und bereitet die Lernenden auf ihre Rolle als aktive Bürger*innen vor.

Forderung: Unterstützung von Maßnahmen zur besseren Anerkennung nonformaler Bildung in Arbeitswelt, Schule, Wissenschaft und Ausbildungswesen.

Kontakt: e.p.a./Europa JUGEND Büro, epa@go-epa.org, www.go-epa.org Abenteuerspielplatz am Brunnenhof e. V., Am Brunnenhof 14, 22767 HH.



Diversity – Vielfalt als Bereicherung

Im Themenhafen „Diversity“ stellten der Jugendclub Burgwedel und Barmbek, der Internationale Jugendverband Europa-Lateinamerika e.V. (Ijel) und das Stadtteilkulturzentrum Brakula ihre Austauschprojekte vor.

Jan Damianski, (Jugendclub Barmbek), Meinhard Lamp'l (Jugendclub Burgwedel) und Jaroslava Janíčková (Proxima Sociale, Prag) berichteten von dem bereits seit 2003 bestehenden Austausch-Programm „International Youth Exchange“, das seit 2010 bzw. 2012 auch einen Austausch zwischen Burgwedel und Dar es Salaam sowie Kent in England ermöglicht. Das neuntägige Programm für 14-16-Jährige, die sich aufgrund ihrer persönlichen Situation eine Teilnahme an einem vergleichbaren Programm nicht leisten können, umfasst gemeinsames Kochen, Spielen und das Kennenlernen der Geschichte und Kultur des Gastlandes. Ziel ist es, nicht nur räumliche Grenzen, sondern auch die Grenzen in den Köpfen zu überwinden: „Die Jugend aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen zusammen zu bringen, denen Zugang zum globalen Lernen eher erschwert ist.“ In diesem Jahr erreichte die langjährige Kooperation laut Janíčková ein neues Level erreicht: Ein Mädchen aus Prag wird im Jugendclub Burgwedel ein zweimonatiges Praktikum absolvieren. Im Jahr 2012/2013 führten Ijel, Jugendclub Barmbek, BASFI mit Unterstützung der Stadtteilschulen Stellingen und Helmuth-Hübener (Barmbek) einen Chicago-Austausch durch, die sich durch die Kooperation von Behörde, Schule, Migrantenselbstorganisation und einer Einrichtung der offenen Kinder- und

Jugendarbeit auszeichnete. Vorgestellt wurde neben Projekten für Demokratie, Toleranz und gegen Rassismus des Stadtteilkulturzentrums über den seit 2008 bestehenden jährlichen Austausch des Brakula mit dem Senegal, an dem 16-25-jährige Jugendliche teilnehmen können. Bisher gab es etwa 4-5 Gegenbesuche. Im Juli sind beispielsweise einige Künstler*innen und Tänzer*innen aus dem Senegal, aber auch aus der Türkei, der Ukraine und Deutschland zu Gast, die im Brakula Workshops anbieten werden. Im Rahmen des Programms des Internationalen Jugendverbandes Europa-Lateinamerika (Ijel) können u.a. lateinamerikanische Jugendliche aus Hamburg im Alter von 16-27 Jahren einen Austausch nach u.a. Chile, Kuba, Peru oder Kolumbien unternehmen – mit dem Ziel ein besseres Verständnis der Lebensweise der Menschen in den Gastländern zu erlangen.

Weblinks:
www.jc-burgwedel.de
www.jc-barmbek.de
www.proximasociale.cz
www.brakula.de | www.ijel.info

Forderung:

- **JEDER Jugendliche soll an einem internationalen Austauschprojekt teilnehmen können, um soziokulturelle Vielfalt und interkulturellen Begegnung erfahren zu können..**

KURZ-NACHRICHTEN

Messe „Nach der Schule ins Ausland“ am 2. März 2016

Auf der BIZ-Messe „Nach der Schule ins Ausland“, die am 2. März von 14:00 bis 18:00 Uhr stattfindet, können Jugendliche sich über Wege und Möglichkeiten informieren, ins Ausland zu gehen. Auch das Europa JUGEND Büro (siehe „Nonformale Bildung“, S. 4) ist mit einem Stand vertreten und berät junge Leute kostenlos, neutral und trägerübergreifend u. a. zu Themen wie: Europäischer Freiwilligendienst (EFD) und anderen Freiwilligendiensten, Workcamps, Work & Travel, Au-Pair. Eintritt frei und Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalter: Agentur für Arbeit Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 16, 20097 Hamburg

Lateinamerikafestival 2016

Im Oktober 2016 wird wieder das Lateinamerikafestival stattfinden, ca. im August/September wird der ijel nach Peru und Kolumbien fahren und im Oktober kommt eine Gruppe aus Chile, die dann auch am Festival mitwirken wird.

Kontakt: www.ijel.info,
 Telefon: 040 /4301744



Junge Menschen sammeln beim Internationalen Jugendaustausch Erfahrungen, die sie für ihr ganzes weiteres Leben prägen. (Foto: ijel)

Lernen und Begegnen unter einem Dach

Seit 2005 organisiert der gemeinnützige Bildungsträger **dock europe e.V.** internationale Bildungsprojekte, multilaterale Jugendbegegnungen und Austausche von Multiplikator*innen. Internationale Jugendarbeit ist Lernen und Begegnung in der gemeinsamen Praxis – keine Trockenübung. Gegenseitiges Verständnis, Offenheit, Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz sind nur im Austausch zu entwickeln. Eine wichtige Grundlage dafür ist die Unterbringung in einer kostengünstigen und einladenden Umgebung. Es ist jedoch schwierig geworden, in zentraler Lage erschwingliche und ausreichend viele Schlafplätze für die Teilnehmenden der Projekte zu finden. Häufig mangelt es zudem an günstigen und großen Seminarräumen, die der Übernachtungsstätte angegliedert sind. Dieses Problem teilt dock europe mit vielen anderen gemeinnützigen Trägern, die im interkulturellen und bildungspolitischen Bereich mit budgetierten finanziellen Förderungen bezahlbare Seminare anbieten wollen.

Vor diesem Hintergrund eröffnet dock europe e.V. ein **Internationales Bildungszentrum** mit Seminarräumen und Übernachtungsmöglichkeiten in Altona. Die Preise für die Übernachtungen (31 Betten) sind möglichst günstig gehalten, um die Durchführung von Jugendbegegnungen und Fachkräfteaustauschen im Rahmen von bezuschussten Projekten z.B. über das Deutsch-Französische Jugendwerk, KJP international oder Jugend in Aktion zu realisieren.

Das Bildungszentrum ist Teil der neu gegründeten Genossenschaft fux eG in der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Altona, eine Zusammensetzung von Projekten und Einzelpersonen aus Kreativwirtschaft und Kultur, Handwerk, Stadtteilprojekten und öffentlichen Orten für Kunst, Bildung und Bewegung.

Weblinks:
www.yfu.de
www.dock-europe.net



Gastfreundschaft

Internationale Jugendarbeit hat das Ziel, das gegenseitige Verstehen junger Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen zu fördern, Toleranz zu stärken und Vertrauen zu schaffen. Das gilt in gleichem Maße für deutsche Jugendliche, die eine längere Zeit im Ausland verbringen, wie für ausländische Jugendliche, die durch ein internationales Austauschprogramm nach Deutschland bzw. Hamburg kommen.

Das Deutsche Youth for Understanding Komitee e.V. (YFU) setzt sich zusammen mit den YFU-Organisationen in rund 50 Partnerländern für interkulturelle Bildung, für Demokratievermittlung und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ein, indem es jungen Menschen die Möglichkeit bietet, eine andere Kultur als Mitglied einer Gastfamilie zu erleben und neue Perspektiven zu gewinnen. Jährlich entsendet YFU rund 1.200 deutsche Schüler*innen ins Ausland und nimmt circa 600 Jugendliche aus anderen Ländern in Deutschland auf. Seit YFU Deutschland 1957 gegründet wurde, haben rund 60.000 Jugendliche mit uns ein Schuljahr im Ausland verbracht. YFU ist ein gemeinnütziger Verein und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Hamburger Gastfamilien öffnen ihr Herz und ihr Heim und machen ein tiefgreifendes Verständnis der Gastkultur überhaupt erst möglich. Auf diesem Weg funktioniert interkulturelles Lernen in beide Richtungen: das Gastkind lernt von der Familie, die Familie lernt vom Gastkind.

Entsprechend dürfen Jugendbegegnungen keine Einbahnstraße sein. Das Bedürfnis von deutschen Familien, ihren Kindern internationale Auslandserfahrungen zu ermöglichen ist und bleibt

groß – gerne auch im geschützten Raum durch das Leben in einer Gastfamilie. Leider ist zu beobachten, dass die Bereitschaft, im Gegenzug ein Kind bei sich aufzunehmen, in der Regel weit weniger groß ist.

Zunehmend wird es schwieriger, in Deutschland und Hamburg Gastfamilien zu finden, die bereit sind, einen Jugendlichen aus dem Ausland bei sich aufzunehmen.

Mögliche Gründe sind die zunehmende Beschleunigung aller Lebensbereiche, die zunehmende Berufstätigkeit beider Elternteile sowie die sinkende Bereitschaft sich für einen längeren Zeitraum festzulegen. Hinzukommen eine erhöhte finanzielle Belastung auch verbunden mit der Sorge, die Betreuung des Kindes nicht wunschgerecht gewährleisten zu können.

Forderung:

- **Öffentlichkeitsarbeit/Image Kampagnen zur Information über Möglichkeiten zur Aufnahme von Gastkindern und Teilhabe an interkulturellen Begegnungsprogrammen in der Stadt**
- **Schaffung von Möglichkeiten zur finanziellen Entlastung von Familien (Hamburger Austauschförderung für die Aufnahme, z.B. staatlich geförderte Haushaltskostenzuschüsse, Vergünstigungen für ausländische Jugendliche (Zuschüsse für Sportvereine, öffentliche Verkehrsmittel etc.)**
- **Unterstützung zivilrechtlicher Akteure und Organisationen bei Durchführung und pädagogischer Begleitung: Arbeits erleichterung, Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements, administrative Zuschüsse zur Unterstützung der hauptamtlichen Arbeit (Betreuung, Gastfamiliensuche etc.)**

Übergang Schule Beruf



Susanne von Bonin stellte „**come in**“ vor, ein seit 2009 bestehendes Projekt zur Eingliederung junger sozial benachteiligter Arbeitsloser. Ziel ist es, 18-25-Jährige auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren und ihr Selbstbewusstsein zu steigern. Dies wird erreicht durch z.B. Trainings in Deutsch, EDV oder Gesundheit, Schuldenregulierung und Rechtsberatung, Sportangebote, psychologische Betreuung, Bewerbungcoaching und Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Frau von Bonin sprach dabei von einer 50%-igen Erfolgs-Quote des Projektes „Come in“ ist durch seinen Best practice-Status Teil eines transnationalen Netzwerks. Einer der ehemaligen Teilnehmer berichtete von einem Theaterprojekt, das im Rahmen eines trinationalen Austauschs nach Südfrankreich realisiert wurde. Er erzählte, dass viele der insgesamt neun Teilnehmenden zuvor noch nie gearbeitet hätten und ein 8-Stunden-Tag für viele nicht nur Konzentration, sondern auch Selbstüberwindung gekostet habe. Keiner habe zuvor die Möglichkeit gehabt, ins Ausland zu gehen. Aber es hat sich gelohnt: „Ich bin jetzt weltoffener,“ so der Teilnehmer. Ein weiterer positiver Effekt war eine Anstellung, wobei der Auslandsaufenthalt der ausschlaggebende Grund für den Chef gewesen war, ihn zu einem Gespräch einzuladen.

vij (Verein für internationale Jugendarbeit) ist ein Au-Pair-Programm, das sich sowohl um das Entsenden von Interessenten ins Ausland als auch um das Aufnehmen internationaler Au-Pairs

kümmert. Dabei sind junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die Zielgruppe, die häufig direkt nach der Schule, der Ausbildung oder zwischen dem Studium für 6-12 Monate ins Ausland gehen. Christina Holländer stellte die Vorteile heraus: Die Teilnehmenden können eine Auszeit nehmen, lernen aber gleichzeitig neue Fertigkeiten und Verantwortung zu übernehmen. Dabei findet dies im Gegensatz zu z.B. Work-and-Travel-Programmen in einem geschützten Rahmen statt. Elona Nelka aus Albanien berichtete von ihrem aktuellen Auslandsaufenthalt in Deutschland. Der Vorteil über eine Agentur zu gehen, sei unter anderem die professionelle Unterstützung, wenn Probleme auftauchen. So habe sie beispielsweise nach anfänglichen Schwierigkeiten mit ihrer ersten Gastfamilie problemlos die Familie wechseln können.

Weblinks:
www.gsm-group.de
www.au-pair-vijhamburg.de

Forderungen:

- **Schulen müssen besser über internationale Angebote informieren bzw. informiert werden.**
- **Junge Menschen besser erreichen: z.B. über Sprachanimation, Werbung über Apps, Facebook & Co.**
- **Au-Pair sollte Anerkennung als Bildungsprogramm erhalten.**
- **Einfachere und schnellere finanzielle Antragsverfahren (100% Finanzierung) insbesondere in Zusammenhang mit dem Projekt „come in“.**
- **Ein internationales Netzwerk zur Interessensvertretung gegenüber der Politik wäre wünschenswert.**

KURZ-NACHRICHTEN

Kurzspielfilm Hotel California

Im Herbst und Winter 2014 drehte das ABC Bildungs- und Tagungszentrum Hüll einen Kurz-Spielfilm in Kinoqualität mit Profis aus der Filmbranche und mit Jugendlichen. Entstanden ist ein Kurzspielfilm, der eine Geschichte über das Leben junger Menschen mit und ohne Fluchterfahrung erzählt. Vor der Kamera stehen gut 25 Jugendliche, die in Deutschland leben – die Hälfte von ihnen ist in den letzten Jahren aus Afghanistan, Somalia, Indien, der Elfenbeinküste oder dem Iran geflüchtet.

Der Film ist ein Statement für mehr Solidarität und Menschlichkeit, für eine andere Flüchtlingspolitik. Er zeigt, dass wir gemeinsam etwas erreichen können, dass abschieben, wegsperren und Grenzen schließen zu nichts führt.

Im Sommer 2015 startete das neue multimediale Erinnerungsprojekt REMEMBERING, das 18 jungen Menschen aus Israel und Deutschland die Möglichkeit gibt, sich mit der eigenen Familiengeschichte während der NS-Zeit auseinanderzusetzen und sie kritisch zu hinterfragen. Sie suchten – und fanden – Antworten auf die Frage, welche Konsequenzen aus der Shoah zu ziehen sind und warum diese auch heute noch aktuell sind. Ihre Erkenntnisse verarbeiteten die Teilnehmer*innen in Kurzfilmen, Texten, Fotos- und Fotostrecken.

Kontakt: ABC Bildungs- und Tagungszentrum e.V. Bauernreihe 1, 21706 Drochtersen-Hüll, Telefon: 04775 / 529, eMail: abc@abc-huell.de
<http://hotelcaliforniafilm.de>
<http://remembering.today>





IMPRESSUM

Erste Ausgabe des neuen Newsletters des Hamburger Netzwerk Internationale Jugendarbeit Hamburg mit der Dokumentation des Parlamentarischen Nachmittags [HAMBURG GOES INTERNATIONAL] am 14. Januar 2016 im Internationalen Bildungszentrum (IBZ) des Vereins dock europe.

Hrsg: Hamburger Netzwerk Internationale Jugendarbeit Hamburg
 Fatih Haholu, Andrea Krieger
info@internationale-jugendarbeit.de
<http://internationale-jugendarbeit.de>

Redaktion: Andrea Krieger

Layout, Satz: conecco UG – Management städtischer Kultur, Yvonne Fietz
 Fotos: Laura Pischek

Der Newsletter ist als Download erhältlich unter: <http://internationale-jugendarbeit.de>
 Regelmäßige Newsletter erhalten Sie, wenn Sie eine E-Mail senden an: info@internationale-jugendarbeit.de

Der Newsletter wurde mit Unterstützung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie, und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg erstellt.



Wirkungen Internationaler Arbeit

Prof. Dr. Alexander Thomas stellte die Ergebnisse des Forschungsprojektes zur Untersuchung von Langzeitwirkungen auf die Persönlichkeit von jungen Menschen nach der Teilnahme an einem internationalen Jugendaustausch.

In der Studie wurden über 500 Personen befragt, die zehn Jahre zuvor an einem Jugendaustausch teilgenommen haben, knapp 100 Teilnehmer*innen eines Austauschprogramms und Einzelinterviews mit Expert*innen der Organisationen geführt, die internationalen Jugend- und Schüleraustauschprogramme anbieten. Ziel war es, mehr über die langfristigen Wirkungen der internationalen Austauscherfahrungen auf ihre Persönlichkeitsentwicklung erfahren. Die Resultate der theoretisch fundierten und multimethodisch angelegten Befragungsstudie zeigten, dass der Internationale Jugendaustausch eine zentrale Bedeutung zur Erlangung der Schlüsselqualifikation „Internationale Handlungskompetenz“ zukommt, da sie das Resultat eines längerer Lern- und Entwicklungsprozesse ist, wie sie Teilnehmer*innen von Austauschprogrammen in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung erfahren.

Im Zuge der zu bewältigenden Herausforderungen, die mit der Internationalisierung und Globalisierung vieler Lebens- und Arbeitsbereiche in unserer Gesellschaft verbunden sind, kommt dem internationalen Jugend- und Schüleraustausch eine herausragende Bedeutung zu. Wenn „internationale Handlungskompetenz“ als zentrale Schlüsselqualifikation für die Zukunft angesehen wird und diese Kompetenz nicht von alleine entsteht, sondern das Resultat eines längeren Lern- und Entwicklungsprozesses ist, dann kann nicht früh genug in der individuellen Persönlichkeitsentwicklung begonnen werden. Welchen Beitrag aber leistet hier der internationale Jugendaustausch?

Das Alter der Befragten zum Zeitpunkt des Austausches war in Deutschland 17,3 Jahre und zum Befragungszeitpunkt ca. 27 Jahre. Befragt wurden Teilnehmer*innen aus vier als relativ repräsentativ anzusehenden Austauschformaten:

1. Schüleraustausch mit Unterkunft in Gastfamilien,

2. Jugendgruppenbegegnung auf Gegenseitigkeit am jeweiligen Ort der Partner,
 3. Projektorientierte Jugendbegegnung mit Gemeinschaftsunterkunft,
 4. Multinationales Workcamp.
 Neben den genannten 532 deutschen Teilnehmer*innen an den internationalen Jugendbegegnungen aus den Ländern Israel, USA, Polen und Frankreich befragt.

Austausch und Lernen macht Spaß: 85% der Befragten bewerten das Austauscherlebnis mit den Schulnoten 1 und 2. Für über die Hälfte der Teilnehmer*innen war die Bedeutung der Austauscherfahrung im Vergleich zu anderen Gruppenerlebnissen sehr viel größer und wurde heutiger Sicht als noch größer eingeschätzt. Es zeigte sich außerdem, dass ein professionell vorbereiteter und organisierter internationaler Jugendaustausch, besonders wenn er die vielfältigen Möglichkeiten interkultureller Erfahrungen insbesondere im Rahmen von Gastfamilienaufenthalte ermöglicht, eine Fülle entwicklungsphasenspezifischer Lernreize und damit Erprobungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zur Ausformung der eigenen Persönlichkeit bietet.

Allerdings zeigte sich auch, dass 86% der Befragten eine gymnasiale Ausbildung erlangten – hier zeigt sich ein deutlicher Handlungsbedarf für die Ermöglichung der Teilnahme an Austauschprogrammen für z.B. Stadtteilschüler*innen.

Forderungen

- Ermöglichung der Teilnahme an Austauschprogrammen für Jugendliche aus Stadtteilschulen bzw. aus benachteiligten Familien.
- Verstärkte öffentliche Förderung der Organisationen, die Schüler- und Jugendaustauschprogramme pädagogische und inhaltlich begleiten.